

# Die Retter von morgen

Viele Feuerwehren klagen über mangelnden Nachwuchs. Doch die Freiwillige Feuerwehr Leonberg im oberpfälzischen Landkreis Schwandorf muss sich dahingehend keine Sorgen machen. Weil sie mit ihrer Kinderfeuerwehr „Lösch Kids“ die Buben und Mädchen im Dorf von klein auf für ihre Sache begeistert.

Von Martin Gruber\*

\*Der Autor ist Journalist und arbeitet u. a. für die brandwacht. Aufnahmen: Autor.

Was für ein Gewusel vor dem Feuerwehrhaus in Leonberg! Gefühlte 50 Kinder – in der Tat sind es einige weniger – laufen herum, spielen Fangen oder ziehen sich gegenseitig in Leiterwägen über den Parkplatz. Die Eltern stehen daneben, schauen zu oder ratschen miteinander. Sie haben Kuchen mitgebracht. Auf den Muffins stehen in Zuckerguss geschriebenen die Zahlen „112“ oder die Buchstaben „FFW“. Manfred Hofmann versucht, sich Gehör zu verschaffen. „Alle mal zu mir! Wir machen jetzt eine Löschübung.“ Die Kids stellen sich in Reihe und Glied auf. Gruppenweise. So gerne man mit den Kindern auch lache und spiele, ein bisschen

Disziplin müsse schon sein, meint der Zugführer.

Auf das Kommando „Zum Einsatz fertig!“ rennen die Kinder los. Jeder macht seinen Job: Schläuche holen, auswerfen und am Dreiviertel anschließen. Die Hände des siebenjährigen Tim umklammern ein Strahlrohr. „Erstes Rohr: Wasser marsch!“, schreit der Knirps. Schon zischt Wasser heraus. Der Strahl trifft die kleine hölzerne Häuseratrasse auf der Wiese neben dem Feuerwehrgerätehaus. Worauf es ankommt? „Ich muss das Rohr gerade halten, sonst treffe ich das Häuschen nicht“, erklärt Tim. Ganz einfach scheint das nicht zu sein, besonders nicht, wenn das Wasser „Vollgas“ aufgedreht ist. Zehn Minuten dauert die Übung. Hofmann spricht den Kids das größte Lob aus, das einem Oberpfälzer über die Lippen kommen kann: „Hod scho passt!“. Kleine Pause. Fertig machen zur nächsten Übung.

## „Die Kinder ganz früh für unsere Sache begeistern“

Der Zugführer, den alle hier nur „Mane“ nennen, scheint diesen Sack voller Feuerwehrflöhe gut im Griff zu haben. Der 43-Jährige, selbst Va-

ter von drei Kindern, ist der Initiator und Gründer der „Lösch Kids“ der Freiwilligen Feuerwehr Leonberg, einem Ortsteil der 11.000-Einwohner-Stadt Maxhütte-Haidhof. Die Vorstandschaft habe sich vor drei Jahren intensiv Gedanken um den Nachwuchs machen müssen. Hofmann: „Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren sind oft schon weg – beim Fußball oder Taekwondo, bei den Schützen oder sonst wo. Unser Weg musste sein, die Kinder schon ganz früh für unsere Sache zu begeistern.“ Irgendwann las der Zugführer von der Möglichkeit einer Kinderfeuerwehr. Dann ging alles sehr schnell: Gespräche geführt, Vorschriften studiert und den anderen Aktiven die Planungen vorgestellt. Eine eigens einberufene Mitgliederversammlung wurde notwendig, um das Eintrittsalter auf unter zwölf Jahre herabzusetzen zu dürfen. Mit einer Dreiviertelmehrheit ging die Satzungsänderung dann auch durch. Bedenkenträger in der Feuerwehr beziehungsweise im Ort gab es natürlich auch, räumt Hofmann ein. „Macht Ihr jetzt eine Krabbelgruppe auf?“ – solche und andere Spötleien habe er sich durchaus anhören müssen. Doch die allermeisten, und

vor allem die „für die Feuerwehr wichtigen Leute“, haben die Idee für gut befunden und ihre Unterstützung zugesagt. Im April 2014 war es so weit: die Geburtsstunde der „Lösch Kids“. An die erste Übung mit etwa 15 Buben und Mädchen hat Hofmann noch vage Erinnerungen. Irgendwas mit dem Feuerwehrauto, sagt er, das zieht immer ...

## Action, Spaß, Theorie und ein Ausflug

Pause beendet. Der Feuerwehrynachwuchs will wieder beschäftigt sein. Gerätekunde und Knoten stehen noch auf dem Plan. Ansprache des Zugführers: „Ein Feuerwehrmann muss wissen, wo die Gerätschaften im Auto sind. Wenn er die wichtigen Dinge wie Schläuche und Scheinwerfer erst suchen muss, dauert alles viel zu lang. Könnt Ihr euch das vorstellen?“ Die Kinder nicken. Die 18-jährige Jasmin aus der Leonberger Jugendfeuerwehr übernimmt und geht mit den Kleinen um das Feuerwehrauto. Sie öffnet die rollenden Klappen des LF 8/6 und zeigt auf die Geräte: „Da ist die Motorsäge verstaut. Und hier sind die Scheinwerfer, die wir brauchen, wenn es finster ist.“ Danach die spielerische Lernkontrolle: Jasmin zieht die Rollos zu, entfernt sich mit den Kindern einige Meter vom Feuerwehrauto weg. Wo denn die Scheinwerfer seien, möchte Jasmin wissen. Die Kids rennen los, stellen sich vor die entsprechende Stelle und schreien „Da drin!“. Jasmin öffnet die Klappe. Richtig! Michael Schan-

### Die Freiwillige Feuerwehr Leonberg ...

... gibt es seit 1872 und hat 480 Mitglieder. Tendenz steigend, bestätigt Vorstand Mario Feuerer, weil die Wehr inzwischen von der Kinderfeuerwehr stark profitiert. Etwa die Hälfte der Mitglieder ist weiblich. Der Anteil sei deswegen so hoch, weil Leonberg früh damit begonnen habe, Frauen bzw. Mädchen aufzunehmen. Die Jugendfeuerwehr besteht aus sieben zwölf bis 18-jährigen Teenagern. Etwa 30 Einsätze bestreitet die FFW Leonberg im Jahr. Hauptsächlich geht es um Unwettereinsätze, Beseitigen von Ölschichten und Verkehrsunfälle.

ze hat es damals bei „1, 2 oder 3“ nicht viel anders gemacht.

Knapp 50 Mitglieder hat die Leonberger Kinderfeuerwehr mittlerweile. Jeden dritten Sonntag im Monat trifft sich die Truppe. Der Ausbildungsplan könnte facettenreicher nicht sein: Action beim Löscheinsatz auf der Wiese, Spaß bei der Schaumübung, etwas Theorie in der Geräte- und Knotenkunde und dann noch ein Ausflug zur Feuerweherschule nach Lappersdorf bei Regensburg. Nur im Ferienmonat August ist Pause. „Da brauche ich eine Auszeit“, stöhnt „Mane“ Hofmann.

Auch das „Konzept zur Familienzusammenführung“ sei voll aufgegangen, freut sich Vorstand Mario Feuerer. Einige Lösch Kids hätten sogar schon ihre Papis, die bisher eher als Feuerwehrmuffel unterwegs waren, zur FF Leonberg gebracht. Und demnächst soll über eine weitere Satzungsänderung abgestimmt werden, damit sogar Kinder unter sechs Jahren beitreten können. Feuerer: „Wir wollen erreichen, dass neben dem Papa auch der kleine Bruder mit fünf Jahren dabei sein kann.“

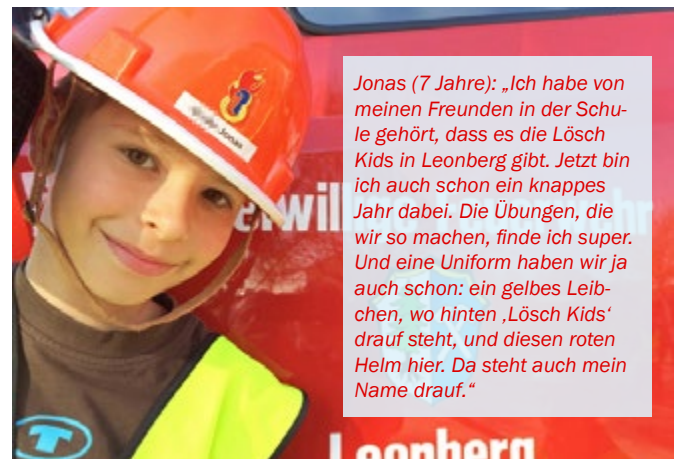
## Wie Grisu, der kleine Drache ...

Letzte Übungseinheit für heute: Kleine Knotenkunde. In der Werkstatt des Feuerwehrgerätehauses versuchen sich die Kinder am gestochenen Mastwurf. Jonas will es vormachen, dreht das Seil mehrmals und verknüpft es. „Dann mache ich noch einen Sicherheitsknoten“ beendet der Siebenjährige die Vorführung. Aktive Feuerwehrleute könnten es nicht besser, lobt der Chef. Es gebe schon Leitfäden zum Unterricht von Feuerwehrkindern. Aber man müsse sich auch selber Gedanken machen, wie der Nachmittag reibungslos ablaufen kann und wie man die Buben und Mädchen bei der Stange hält. Ein eigenes Magazin haben die „Lösch Kids“ der FFW Leonberg auch. „Meine Feuerwehr“ steht vorne in großen Buchstaben drauf. Und ein kleiner, grüner Drache mit großem roten Feuerwehrhelm grinst vom Titelblatt. Grisu, der kleine Drache, der sooo gerne Feuerwehrmann werden will! □

Felix (9 Jahre): „Mein kleinerer Bruder hat mich eigentlich draufgebracht, zur Kinderfeuerwehr zu gehen. Jetzt mache ich seit einem Dreivierteljahr mit. Vor allem die Löschübungen machen total Spaß. Meine Cousine und mein kleiner Bruder sind auch dabei. Mein Papa ist auch bei der Feuerwehr. Aber nicht in Leonberg ...“



Jonas (7 Jahre): „Ich habe von meinen Freunden in der Schule gehört, dass es die Lösch Kids in Leonberg gibt. Jetzt bin ich auch schon ein knappes Jahr dabei. Die Übungen, die wir so machen, finde ich super. Und eine Uniform haben wir ja auch schon: ein gelbes Leibchen, wo hinten 'Lösch Kids' drauf steht, und diesen roten Helm hier. Da steht auch mein Name drauf.“



Malik (8 Jahre, mit Zugführer Manfred): „Ich bin seit letztem Jahr dabei. Die Feuerwehr hat mal eine Geburtstagsfeier organisiert – mit Feuerwehrspielen und so. Das war so toll, dass ich dann dazu gegangen bin. Das Schönste sind die Löschübungen, mit dem Feuerwehrauto fahren oder wenn wir Aufträge erteilt bekommen. Meine Eltern sind nicht bei der Feuerwehr, dafür mein kleiner Bruder. Ich bin froh, dass der ‚Mane‘ unser Chef ist. Der macht das wirklich toll.“

### Ausbildungsprogramm der Lösch Kids 2016

- Jan: Erste Hilfe mit Unterstützung des Jugendrotkreuz Maxhütte-Haidhof
- Feb: Ausflug in die Feuerweherschule Regensburg
- Mrz: Das Löschfahrzeug und die Gruppe im Löscheinsatz
- Apr: Kübelspritze – Spiele rund ums Wasser
- Mai: Gerätekunde
- Jun: Poolparty
- Jul: Schaumübung
- Sep: Funken für die Kleinen
- Okt: Knotenkunde
- Nov: Feuerwehrkino mit anschließender kleiner Einsatzübung
- Dez: Weihnachtsfeier mit dem Heiligen Nikolaus